



Klimaschutz

EKvW 2020

Eine Initiative der
Evangelischen Kirche
von Westfalen



agu

Zukunft veranstalten

*Eine Orientierungshilfe zur Vorbereitung und
Durchführung klimafreundlicher Veranstaltungen
in Kirchengemeinden und Kirchenkreisen*



*CO₂-reduzieren
Klima schützen*

Inhalt

Energie	5
Mobilität	7
Essen, Trinken & Co	8
Planung	12
Öffentlichkeitsarbeit	13
CO ₂ -Bilanzierung	14
Kompensation	15

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:
Klimaschutzagentur EKvW
Die Klimaschutzagentur EKvW ist eine Serviceeinrichtung der Evangelischen Kirche von Westfalen (EKvW) zur Umsetzung der Klimaschutzinitiative der EKvW.
www.klimaschutz-ekvw.de

AGU – Arbeitsgemeinschaft der Umweltbeauftragten der Gliedkirchen der Evangelischen Kirche in Deutschland.
www.ekd.de/agu



KONTAKT
Klimaschutzagentur EKvW
Institut für Kirche und Gesellschaft der EKvW
Nordwall 1, 58239 Schwerte
Tel. 0 23 04-755 331
klimaschutzagentur@kircheundgesellschaft.de

Text: Dorothee Albrecht, Sabine Jellinghaus, Petra Kohts, Adrian Rinscheid
Gestaltung: dieprojektoren.de
© Fotos: dieprojektoren.de, EKvW, Fotolia: Markus Bormann, by-studio, Kathrin39, Andrea Lehmkuhl; Klima-Kollekte, Michaela Shields, TransFair e.V.

Schwerte, März 2013
Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.





Liebe Leserinnen, liebe Leser



„Die Verantwortung für die Schöpfung ist unaufgebbares Thema der Kirche in all ihren Handlungsfeldern und Teil des gesellschaftspolitischen Auftrags unserer Kirche.“

Diese Erklärung der Westfälischen Landessynode aus dem Jahr 1986 hat auch mehr als ein Vierteljahrhundert später nichts von ihrer Aktualität eingebüßt. Sie ruft alle Ebenen der Kirche – Gemeinden, Kirchenkreise und Landeskirche – zum verantwortungsvollen Umgang mit Gottes Schöpfung auf. Durch aktives Eintreten für Klima- und Ressourcenschutz können wir alle dazu beitragen, dass auch die nachfolgenden Generationen eine lebenswerte Umwelt vorfinden und unsere Mitmenschen in den Entwicklungsländern von den schlimmsten Auswirkungen des Klimawandels verschont bleiben.

Als Kirche können wir Klimaschutz ganz aktiv und bewusst bei der Durchführung kirchlicher Veranstaltungen praktizieren. Auf Gemeindefesten, Tagungen und Kreissynoden können wir Ansätze wirkungsvollen Klimaschutzes verbreiten und somit unsere Glaubwürdigkeit stärken.

Nachdem die Landessynode der Evangelischen Kirche von Westfalen im Jahr 2011 erstmals klimafreundlich durchgeführt wurde, erreich-

ten uns rasch Anfragen aus Kirchengemeinden, welche Aspekte bei Festen und Veranstaltungen zu beachten seien. So entstand in Zusammenarbeit der Projekte „Zukunft Einkaufen“ und „Klimaschutz EKvW 2020“ diese Orientierungshilfe mit Tipps und Hinweisen für die Organisation einer klimafreundlichen Veranstaltung. Sie bekommen Informationen zu einzelnen Bereichen wie Verpflegung, Papier oder An- und Abreise und dazu, wie Sie mit Öffentlichkeitsarbeit und motivierenden Maßnahmen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Ihrer Veranstaltung für eine aktives „Mitmachen“ gewinnen. Auch das Prinzip der CO₂-Bilanzierung und Kompensation der entstandenen Emissionen können Sie in dieser Orientierungshilfe nachlesen.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg bei der Durchführung Ihrer klimafreundlichen Veranstaltung!

Ihre Gudrun Kordecki

Leiterin des Fachbereichs Nachhaltige Entwicklung im Institut für Kirche und Gesellschaft der EKvW und Mitglied im Vorstand der Arbeitsgemeinschaft der Umweltbeauftragten (AGU) der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)

Energie

Bei Veranstaltungen entstehen CO₂-Emissionen vor allem durch die Beheizung des Veranstaltungsraumes, den Verbrauch an Strom z. B. für die Beleuchtung sowie durch Übernachtungen.

Mit der Erfassung der Energieverbräuche können Sie die Klimabelastung ermitteln und Einsparerfolge belegen. Informieren Sie die Teilnehmenden darüber, wie sie durch einfache Verhaltensanpassung zum Energiesparen beitragen können.



Tipps:

- Heizenergie einsparen durch richtiges Heizen und Lüften (Raumtemperatur nicht über 20°C) – Heizwirkung aller Teilnehmenden mit bedenken
- Stand-by: einfach abschalten und Strom sparen, z. B. durch Verwendung einer schaltbaren Steckdoseleiste (auch für die Planungsphase im Büro)
- Beleuchtung entsprechend der Raumnutzung anpassen
- Wasserverbrauch reduzieren
- lassen Sie den Beamer nur so lange an, wie Sie ihn tatsächlich benötigen

Tipps:



- energiesparendes Beleuchtungsmaterial verwenden (www.energieagentur.nrw.de/kirche)
- Heizungspumpe richtig einstellen und auf Hocheffizienzpumpen umsteigen (hier liegt das größte Einsparpotenzial)
- Warmwasserspeicher ggf. ausschalten und nur bei Bedarf nutzen (Händewaschen geht auch gut mit kaltem Wasser)
- energiesparende Geräte beim nächsten Kauf bevorzugen (www.ecotopten.de)
- Ökostrom einkaufen – dieser ist klimafreundlich und leistet durch den Ausbau erneuerbarer Energien einen wesentlichen Beitrag für den Klimaschutz Deutschlands und weltweit





Die Einflussnahme auf den Verbrauch hängt stark vom baulichen und energetischen Zustand der Gebäude ab. Direkte Einsparungen können nur über das Nutzerverhalten, d.h. Heizen und Lüften sowie den Stromverbrauch erfolgen. Vielleicht ist eine klimafreundliche Veranstaltung auch eine gute Gelegenheit, um weitere längerfristige Vorhaben im Bereich Energie anzugehen, z. B. den Wechsel zu einem Ökostromanbieter.

Die vier nachfolgenden bundesweit agierenden und unabhängigen Unternehmen sind als Anbieter „echten Ökostroms“ zu empfehlen:

Lichtblick GmbH: www.lichtblick.de
 Greenpeace energy e.G.:
www.greenpeace-energy.de
 Elektrizitätswerke Schönau GmbH:
www.ews-schoenau.de
 Naturstrom AG: www.naturstrom.de

Das „Grüner Strom Label“ und auch das „ok-power Label“ kennzeichnen empfehlenswerten Ökostrom. Stromprodukte mit diesen Labels gewährleisten den Ausbau erneuerbarer Energien und fördern die umweltfreundliche Kraftwärmekopplung.



Tipps und Ratschläge rund um das Thema „Ökostrom“ finden Sie u.a. hier:

www.klima-sucht-schutz.de
www.zukunft-einkaufen.de

Was spricht eigentlich für Ökostrom?

- Mit dem Kauf von „echtem“ Ökostrom fördern Sie den weiteren Ausbau von regenerativen Kraftwerken und damit die Energiewende.
- Bei der Wahl eines unabhängigen Ökostromlieferanten fördern Sie die dezentrale Energieerzeugung. So entstehen weniger Verluste bei der Energieübetragung, die Notwendigkeit lange Stromleitungen zu bauen wird reduziert. Zudem steigert es die regionale Wertschöpfung.
- Es muss weniger Kohle, Gas oder Öl aus anderen Ländern importiert werden. Umweltschäden, z.B. durch Kohlebergbau in Kolumbien und Südafrika, werden verringert.

Mobilität

Mobilität macht in Deutschland 23 % der CO₂-Emissionen aus. Die meisten Emissionen verursachen wir bei Fahrten mit dem Pkw. Ein Mittelklasse-Pkw z.B. emittiert auf 100 km ca. 16 kg CO₂ bei einem Kraftstoffverbrauch von 8,0 Liter.

Die CO₂ Emissionen sind bei der Bahn im Durchschnitt um ca. 73 % geringer als bei der Fahrt mit dem Pkw.

Für Ihre Veranstaltungen können Sie die CO₂-Emissionen durch folgende Maßnahmen verringern:

- wenn möglich einen Veranstaltungsort wählen, der gut mit Bus und Bahn erreichbar ist
- in der Einladung auch die Anreisemöglichkeiten mit ÖPNV aufführen und gut beschreiben

- den Beginn und das Ende der Veranstaltung mit den An- und Abfahrtszeiten von Bus und Bahn abstimmen
- ggf. Sammeltransfer vom Bahnhof zur Veranstaltungsstätte organisieren
- zu Fahrgemeinschaften auffordern und diese ggf. mitorganisieren durch Vernetzung der Teilnehmenden

Mit dem „UmweltMobilCheck“ der Deutschen Bahn können Sie ausrechnen, welche Einsparungen Sie mit der Anreise per Bahn erreichen können.



Tipps:

Wenn Sie mit dem Pkw anreisen müssen, können Sie mit einem freiwilligen Tempolimit von 120 km/h Ihre Emissionen senken. Ein Tempolimit von 120 km/h auf deutschen Autobahnen würde 3,3 Mio. Tonnen CO₂ jährlich einsparen.



Essen, Trinken & Co

Unsere Ernährung ist mit ca. 20 % an den gesamten Treibhausgas-Emissionen in Deutschland beteiligt. Etwa die Hälfte davon stammt aus der Landwirtschaft, vor allem aus der Produktion tierischer Nahrungsmittel. Außerdem verursacht der Lebensmittelhandel einen Großteil der Emissionen, besonders durch Transport und Verpackung.



Die Verpflegung ist ein guter Ansatzpunkt zur Müllvermeidung (Großgebilde, möglichst wenig Verpackungsmaterial, Milch in (Glas-)Flaschen anstelle von Kleinbehältern aus Plastik). Wenn es nicht genug Geschirr, Besteck, Tassen oder Becher gibt, kann an Stelle von Plastik-Einweggeschirr auf umweltfreundliche Lebensmittel-Verpackungen zurückgegriffen werden (www.biologischverpacken.de).

Lebensmittelabfälle aufgrund eines Überangebots von Mahlzeiten können durch verbindliche An- oder Abmeldungen umgangen werden (das spart auch Geld). Denken Sie auch über eine geeignete Resteverwertung nach, z.B. durch „die Tafeln“ oder ein Restefrühstück oder Sie bieten ggf. das Mitnehmen von übrig gebliebenen Lebensmitteln an.

Tipps:

- möglichst regional und ökologisch einkaufen
- vegetarisches Essen als 1. Wahl anbieten
- weniger und dafür Fleisch aus regionaler und ökologischer Landwirtschaft
- bei mehrtägigen Veranstaltungen vegetarische Aktionstage einplanen
- nutzen Sie möglichst langlebige und wieder verwendbare Produkte z.B. waschbare Tischdecken
- Kaffee und Tee aus fairem Handel anbieten
- Gebäck aus regionaler und/oder ökologischer Bäckerei und/oder fairem Handel kaufen
- Kaltgetränke aus regionalen Quellen und Abfüllern bevorzugen

öko – bio

Im Pflanzenbau benötigen ökologische Betriebe im Vergleich zu konventionellen deutlich weniger Energie. Pro Hektar sind dies etwa 30 bis 50 % Einsparungen. Entsprechend weniger Treibhausgase werden emittiert. Höherer Energieverbrauch und CO₂-Ausstoß werden im konventionellen Pflanzenbau durch den Einsatz von mineralischem Stickstoffdünger verursacht, dessen Herstellung sehr energieaufwändig ist.



Tipps:

- Kaufen Sie zertifizierte Biolebensmittel, denn vor allem der Verzicht auf Mineraldünger reduziert CO₂-Emissionen. Achten Sie dabei auf das Bio-Label!
- Durch den Kauf von Ökoprodukten tragen Sie zur Arten-, Rassen- und Sortenvielfalt von Tieren und Pflanzen sowie zur Verbesserung der Wasserqualität und der Bodenfruchtbarkeit bei.

regional und saisonal

Der Freilandanbau von Obst und Gemüse in der Saison ist klimaschonender als die Erzeugung in Treibhäusern. So wird für die Produktion im beheizten Treibhaus bis zu 60 mal mehr Energie benötigt als im Freiland. Bei Beheizung mit fossilen Energieträgern werden bis zu 30 mal mehr klimaschädliche Gase ausgestoßen. Für klimaschonend erzeugtes Obst und Gemüse geben Saisonkalender Orientierung, die u.a. bei den Verbraucherzentralen erhältlich sind.

Ein Beispiel: Tomaten

	CO ₂ in g pro kg Tomaten
Konventioneller Anbau in beheizten Treibhäusern (auch Region)	9.300
Bio-Anbau in beheizten Treibhäusern (auch Region)	9.200
Freilandtomaten aus Spanien	600
Regionaler Anbau konventionell (Saison)	85
Regionaler Öko-Anbau (Saison)	35

Quelle: Uni Gießen, Ökologie Et Landbau





fair

Wenn Sie importierte Waren wie Kaffee, Tee und Schokolade sowie frische Südfrüchte, Säfte oder Gewürze einkaufen, achten Sie darauf, dass sie fair produziert und gehandelt sind.

Denn der Faire Handel verbessert die Lebensbedingungen der Menschen vor Ort und schafft Zukunftsperspektiven. Als Konsument*innen können wir durch den Kauf fair gehandelter Produkte direkt Einfluss darauf nehmen, ob im Weltmarkt benachteiligte Produzenten neue Perspektiven erhalten.

Zudem kommen ca. 75 % der fair gehandelten Lebensmittel aus kontrolliert biologischem Anbau.

Blumen

Blumen sind schön – keine Frage, aber schenken sie tatsächlich allen Freude, die mit ihnen in Kontakt kommen? In Blumenanbauländern wie Marokko, Tansania oder Kolumbien sind die Arbeits- und Lebensbedingungen für die Arbeiterinnen und Arbeiter katastrophal. Überprüfen Sie, ob Sie tatsächlich importierte (konventionell gehandelte) Blumen für Ihre Gestecke und die Dekoration benötigen oder ob regionale/saisonale/faire Blumen bzw. Zweige nicht genauso schön sind.



Tipps:

- fair gehandelte Blumen oder regionale/saisonale Blumen einkaufen
- mehrfach nutzbare Topfpflanzen als Alternative zu Schnittblumen prüfen (als Dankeschön für die Helferinnen und Helfer können sie z.B. im Anschluss verschenkt werden)

Papier

Die Papierherstellung erfordert einen hohen Wasser- und Energieverbrauch. Bei der Herstellung von Frischfaserpapier müssen Bäume (CO₂-Speicher) gefällt werden und zum Teil große Transportwege zurückgelegt werden. Für Recyclingpapier werden Altpapiere wieder aufbereitet. Daher empfehlen wir auf 100 % Recyclingpapier zurückzugreifen und den Bedarf an Broschüren und Ausdrucken realistisch einzuschätzen. Oft lässt sich Papier ohne große Einschränkungen einsparen.



Tipps:

- ausschließlich Recyclingpapier (z.B. mit dem Siegel „Blauer Engel“) verwenden
 - doppelseitig drucken und Vorlagen verkleinern
 - alternativ zu bedrucktem Papier Beamer/Projektor nutzen
 - im Vorfeld nur die notwendigen Informationen in Papierform verschicken
 - alle relevanten Dokumente zum Download auf einer Internetseite bereitstellen
- Denken Sie bei der CO₂-Bilanzierung an die Erfassung des Papierverbrauchs. Hierüber können Sie schnell Einsparpotenziale identifizieren.

Abfall

Weniger ist mehr! Bereits in der Vorbereitung und Planung einer klimafreundlichen Veranstaltung gilt es, den Abfallaspekt zu berücksichtigen. Daher heißt es bei Veranstaltungen: Möglichst wenig Abfall produzieren, beispielsweise durch den Einsatz großer Behälter (Milch, Zucker etc.) und wieder verwertbarer Verpackungen, z.B. Glasflaschen anstatt Plastikflaschen oder Getränkedosen.



Planung

Für eine erfolgreiche Veranstaltung empfiehlt es sich, die Teilnehmenden im Vorfeld eingehend zu informieren. Während der Veranstaltung können Sie Tipps zum eigenen klimafreundlichen Verhalten geben.

Falls Sie auswärts tagen oder eine Veranstaltung durchführen, nehmen Sie rechtzeitig mit dem Tagungshaus, der Einrichtung Kontakt auf, um z. B. die klimafreundliche Verpflegung abzusprechen, eine klimafreundliche Anreise zu erleichtern (Planung eines Shuttle-Transfer).

Wenn Sie ein Plakat, Poster, Programmheft oder Flyer drucken, weisen Sie auf die Klimafreundlichkeit und die Maßnahmen hin! Nutzen Sie es auch für spezielle Tipps wie z. B. „Ökostromwechsel“.

Sie können Einladungen zu Ihrer Veranstaltung klimaneutral versenden. Verschiedene Logistik-Anbieter bieten diese Möglichkeit (z.B. www.dp-dhl-gogreen.de).

Informieren Sie!

Geben Sie den Teilnehmerinnen und Teilnehmern bei der Einladung Informationen zur klimafreundlichen Durchführung der Veranstaltung.

- Vorschläge zur klimafreundlichen Anreise (ÖPNV, Fahrgemeinschaften)
- Hinweise bzgl. der klimafreundlichen Ernährung (z. B. vegetarischer Tag)

Nutzen Sie die bestehenden Informationsangebote und rücken Sie den Klimaschutz ins Bewusstsein der Teilnehmenden.

- Poster, Banner, Broschüren mit Informationen zum klimafreundlichen Veranstaltungskonzept
- auf Klimaschutzprojekte in der Landeskirche verweisen
- Tischreiter mit Informationen zur Verpflegung verteilen
- ein kleines Quiz oder eine Verlosung als „Türöffner“ organisieren

Öffentlichkeitsarbeit

Ein Ziel unserer kirchlichen Klimaschutzarbeit ist es, viele Menschen zu erreichen. Wirkungsvoller Klimaschutz wird am besten nach dem Schneeballprinzip in die Breite getragen. Die Öffentlichkeitsarbeit „Gutes Tun und Weitersagen“ ist daher ein wichtiger Bestandteil klimafreundlicher Veranstaltungen.

Tipps:

- Vorab-Berichterstattung: Bereiten Sie im Vorfeld der Veranstaltung einen Presseartikel für die Lokalpresse vor, um für die Veranstaltung selbst und die klimafreundliche Durchführung zu werben.
- Reportage: Verfassen Sie nach der Veranstaltung sowohl für die kirchliche Presse als auch für die Lokalpresse eine Reportage. Hier können Sie über die klimafreundliche Veranstaltung und ggf. auch die CO₂- Bilanz und Kompensation berichten.

Tipps:

Machen Sie Ihre Veranstaltungen Stück für Stück klimafreundlicher. Hierfür können Sie folgende Möglichkeiten in Betracht ziehen:

- Informieren Sie die Teilnehmenden über Ihre Maßnahmen für diese klimafreundliche Veranstaltung.
- Mit einer Fragebogenaktion erhalten Sie wertvolle Rückmeldungen und Ideen für Veränderungen und Erweiterungen.
- Erstellen Sie eine Liste mit Verbesserungsvorschlägen für die nächste Veranstaltung: Sammeln Sie Verbesserungsvorschläge und beachten Sie diese in der Planungsphase. So wird Ihre nächste Veranstaltung noch ein Stück klimafreundlicher.

Diese Orientierungshilfe ist auf Anregung vieler Klimaschutzengagierter Menschen entstanden. Es ist unser Ziel, diese Arbeitshilfe weiterzuentwickeln und zu konkretisieren. **Dafür benötigen wir Ihre Erfahrungen!** Daher bitten wir Sie um Ihre **Rückmeldungen** und Anregungen. Senden Sie diese an: klimaschutzagentur@kircheundgesellschaft.de.

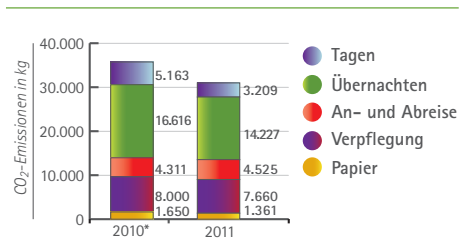


CO₂-Bilanzierung

Möchten Sie den Erfolg Ihrer klimafreundlichen Veranstaltung messen? Dann ermitteln Sie die Menge der CO₂-Emissionen, die Sie durch die veränderten Abläufe, Ihre Beschaffung sowie die Motivation vieler gegenüber den bisherigen Veranstaltungen eingespart haben.

Für die Ermittlung der CO₂-Einsparungen sollten Sie die Verbrauchsdaten der Veranstaltung messen und bilanzieren. Die wichtigsten Bereiche sind dabei Gebäude (Strom und Wärme beim Tagen und Übernachten), Mobilität (An- und Abreise), Verpflegung sowie Papier. Stellen Sie eine Energiebilanz auf und vergleichen Sie diese mit ähnlichen Veranstaltungen.

CO₂ - Emissionen der Landessynode der EKvW 2010, 2011:



Durch das klimafreundliche Veranstaltungskonzept der westfälischen Landessynode konnten fast 5.000 kg CO₂ eingespart werden.

Während der Planung und Vorbereitung:

- Verteilen Sie einen Fragebogen an alle Teilnehmenden für die Erfassung wichtiger Daten (An- und Abreise, Übernachtung).
- Informieren Sie bei mehrtätigen Veranstaltungen rechtzeitig die Übernachtungshäuser, damit ggf. vor und nach der Veranstaltung die Energieverbräuche abgelesen werden.



Tipps:

Auf folgenden Internetseiten können Sie die CO₂-Bilanz berechnen lassen:

- www.klima-kollekte.de
Eine Tabelle, die Sie bei der Erfassung der Daten und Ermittlung der CO₂-Emissionen unterstützt finden Sie unter: www.klimagerechtigkeit.de
- www.energieagentur.nrw.de/co2-rechner

Kompensation

Unser Hauptziel ist es, durch das **Vermeiden** und **Reduzieren** von Treibhausgasemissionen das Klima zu schützen. Doch trotz all dieser Bemühungen um einen aktiven Klimaschutz gibt es unvermeidbare klimarelevante Auswirkungen bei kirchlichen Veranstaltungen. Die Bilanzierung erlaubt es, die CO₂-Menge zu ermitteln und sie mit einem entsprechenden Geldbetrag über den kirchlichen Kompensationsfonds „Klima-Kollekte“ zu neutralisieren.

Hierzu wird die anfallende Menge an CO₂-Emissionen berechnet, um sie im nächsten Schritt mit der Zahlung eines festen Betrags pro Tonne CO₂ zu kompensieren. Dieser Betrag liegt derzeit bei 23 Euro.

Aus den Mitteln des Fonds werden kirchliche Klimaschutzprojekte in Entwicklungsländern und Ländern Osteuropas finanziert.



Das Prinzip der Kompensation

An einem beliebigen Ort der Erde wird eine bestimmte Menge CO₂ ausgestoßen. Im Gegenzug werden in einem Klimaschutzprojekt an anderer Stelle Emissionen mit der mindestens gleichen Klimawirksamkeit vermieden. Der CO₂-Ausstoß wird durch diese Einsparung kompensiert. In ihrer Summe bleiben die weltweiten Treibhausgasemissionen also gleich – die ausgestoßenen Gase werden „ausgeglichen“.

Dieses Prinzip funktioniert, weil es für das Klima keine Rolle spielt, wo Treibhausgase ausgestoßen oder eingespart werden. Entscheidend ist die Konzentration von klimawirksamen Gasen insgesamt in der Atmosphäre.

www.klima-kollekte.de





Ein Gemeindefest, Kreiskirchentag, eine Synode oder Freizeit – bei der Planung und Durchführung einer Veranstaltung gibt es viel zu beachten – von der Einladung, An- und Abreise der Teilnehmenden, bis hin zu Verpflegung und Pressearbeit. Diese Broschüre gibt Ihnen praktische Tipps und vielfältige Informationen, wie Sie bei der Planung und Durchführung Ihrer nächsten Veranstaltung gleichzeitig etwas für Umwelt- und Klimaschutz tun können. Wir laden Sie ein zu Ihrer klimafreundlichen Veranstaltung!

Zukunft veranstalten – eine Initiative von:

Klimaschutz
EKvW 2020

Eine Initiative der
Evangelischen Kirche
von Westfalen



Institut für Kirche
und Gesellschaft
der Evangelischen Kirche von Westfalen

www.klimaschutz-ekvw.de

www.zukunft-einkaufen.de

Gefördert durch:

**Brot
für die Welt**

Brot für die Welt –
Evangelischer
Entwicklungsdienst



DIE BMU
KLIMASCHUTZ-
INITIATIVE